

Österreichs Jugend lernt ihre Bundeshauptstadt kennen

Worksheet Kunst und Architektur in Wien –
Jugendstil und Museumsarchitektur







Wien, 2020

Kunst und Architektur in Wien – Jugendstil und Museumsarchitektur

Einleitung

Wien als ehemalige Residenzstadt des Habsburgerreiches gilt als Metropole für Kunst und Kultur. In diesem Arbeitsblatt beschäftigen wir uns mit dem Thema Kunst und Architektur in Wien. Wir lernen Kunstwerke des Jugendstils und Museumsarchitektur kennen.

Diese Symbole werdet ihr immer wieder finden:

-  Kreativaufgabe: von euren Lehrer/inne/n erhaltet ihr genauere Anweisungen
-  Bilder ansehen und Aufgaben dazu lösen
-  schriftliche Aufgaben für Recherchen; Internet oder Lexika können herangezogen werden
-  Videoclip ansehen

Jugendstil – Eine neue Kunst für eine neue Zeit

Um 1900 entwickelte sich in Europa eine neue Kunstströmung. Man nannte diesen neuen Stil „Art nouveau“ (französisch = neue Kunst) oder „Jugendstil“. Wien war damals die Hauptstadt von Österreich-Ungarn und eine der größten Städte der Welt. Kaiser Franz Joseph regierte hier bereits seit über 50 Jahren und prägte mit seinem traditionellen und konservativen Geschmack die Kunst seiner Zeit. Währenddessen war durch die Errungenschaften in Wissenschaft und Kunst der Aufbruch in die Moderne schon spürbar.

Die österreichische Variante des Jugendstils nennt man Secessionstil. Secession kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „Abspaltung“. Eine Gruppe junger und fortschrittlicher Künstler/innen wählte ihn, als sie 1897 aus der älteren Künstlervereinigung „Die Gesellschaft bildender Künstler Österreichs, Künstlerhaus“ austraten. Für sie war die dort vertretene Kunst zu altmodisch, stattdessen gründeten sie ihren eigenen Verein: die Secession.

Der Zeit ihre Kunst. Der Kunst ihr Ausstellungsgebäude.



Abbildung 1: Secessionsgebäude

Die Secessionist/inn/en ließen bald nach ihrer Gründung eigens für ihre Ausstellungen ein Gebäude errichten – die Secession.

An der Fassade haben sie das Motto ihrer Künstlervereinigung angebracht: „Der Zeit ihre Kunst. Der Kunst ihre Freiheit.“

Um 1900 war die Architektur der Secession für die Wiener/innen noch etwas völlig Ungewöhnliches. Vielen Menschen hat diese Architektur überhaupt nicht gefallen und man

hat die Secession mit verschiedenen Schimpfnamen (z.B. goldenes Krauthappel) verunglimpft.

? Aufgabe 1: Reflektiert darüber, was ihr jetzt über den Secessionstil und die Kunst um 1900 gelernt habt. Versucht das Motto der Secessionist/inn/en in wenigen Sätzen zu erklären.

Jugendstil Ornamentik

Die Merkmale des Jugendstils lassen sich besonders gut an Ornamenten (= Verzierungen mit sich wiederholenden Motiven) an Gebäuden, Kunstwerken oder künstlerisch gestalteten Alltagsgegenständen erkennen. Die Künstler/innen verwenden oft geschwungene Linien und Formen, wie Ranken oder Wellen, Motive aus der Pflanzenwelt, Symbole oder geometrische Formen.

Der Begriff Ornament stammt vom lateinischen Wort „ornare“, das soviel bedeutet wie schmücken, zieren, ordnen. Das beschreibt schon sehr gut, welche Funktion ein Ornament hat, es ist an einem Trägerobjekt angebracht, um dieses besonders hervorzuheben. Ein Trägerobjekt kann jede Fläche werden: Hausmauer, Stoff, Keramik, Säulen, Schmuck usw.

Kennzeichen des Ornaments:

- Ornamente existieren ausschließlich in der Fläche
- Ornamente brauchen einen Träger
- Ornamente sind keine Bilder (Das Bild ist das Gegenteil des Ornaments)

👁️ **Aufgabe 2:** Hier seht ihr verschiedene Beispiele von Jugendstil-Dekorationen an Gebäuden in Wien. Überlegt, welcher Ornamentform ihr sie zuordnen würdet. Manchmal ist es nicht eindeutig, Mehrfachnennungen sind daher möglich.

A Linien, Ranken oder Wellen

B Formen aus der Pflanzenwelt/floral

C Symbole

D geometrische Formen
























Geburtsstunde des Designs

Die Secessionist/inn/en schufen nicht nur Gemälde, Skulpturen und Architektur im Jugendstil, sondern sie hatten auch den Wunsch, alle Bereiche des Lebens künstlerisch zu gestalten. 1903 wurde dazu die Wiener Werkstätte gegründet. Das war eine Gemeinschaft von Künstler/inne/n und Handwerker/inne/n, die hochwertige Produkte im Stil der Wiener Secession produzieren sollten. Dabei war kein Gegenstand zu alltäglich. Es entstanden Möbel, Schmuck, Textilien, Keramiken, Gläser, Metallobjekte, Tapeten, Buchkunst, Postkarten, Papier- und Lederarbeiten usw. Ganze Häuser wurden mitsamt ihrer Einrichtung entworfen und errichtet – man nennt dies ein Gesamtkunstwerk. Das war gewissermaßen die Geburtsstunde von etwas, das wir heute als „Design“ bezeichnen würden.

 **Aufgabe 3:** Lasst euch von den oben gezeigten Jugendstil-Ornamenten inspirieren, und designt einen Buch- oder Heftumschlag aus Papier.

Gustav Klimt: Der Malerfürst des Jugendstils

Der erfolgreichste Maler des österreichischen Jugendstils war Gustav Klimt (1862-1918). Er entfernte sich schrittweise von der traditionellen Malweise, wie sie an den Kunstakademien gelehrt wurde, und fand einen eigenen, modernen Stil. In seinen Gemälden verband er oft naturalistische Menschendarstellungen mit ornamental gestalteten Flächen. Für diese ließ er sich von geometrischen Formen inspirieren: Quadrate, Kreise, Rauten, Ovale oder Spiralen in Gold und intensiven Farben bilden gemeinsam ein schillerndes Mosaik.

? Aufgabe 4: Recherchiert einige biographische Details zu Gustav Klimt. Wann hat er gelebt? Was sind seine berühmten Gemälde? In welchen Museen in Wien werden seine bekanntesten Bilder ausgestellt?

Der Beethovenfries

Eines der berühmtesten Werke Gustav Klimts ist der Beethovenfries. Er ist heute in der Secession ausgestellt. Klimt schuf den Fries (= durchlaufender Wandstreifen, der mit Ornamenten oder Figuren geschmückt sein kann) 1901 für eine Ausstellung, die Ludwig van Beethoven gewidmet war. Die Malereien sind insgesamt 34 Meter lang. Das Thema der Gemälde bezieht sich auf Beethovens 9. Symphonie. Der Fries erzählt von der Sehnsucht der Menschen nach dem Glück.



Seht euch gemeinsam das Video zum Beethovenfries an:

<https://youtu.be/CPc4UttRWPk>



Abbildung 2: Detail des Beethovenfrieses „Die feindlichen Gewalten“

? **Aufgabe 5:** Das Mittelfeld des Frieses zeigt die „feindlichen Gewalten“, die sich der Menschheit auf der Suche nach dem Glück in den Weg stellen. Klimt hat unterschiedliche Materialien und Techniken genutzt. Kreuzt die Materialien an, die er in seinem Fries verarbeitet haben könnte.

- | | | |
|--|---|--|
| <input type="radio"/> Kaseinfarbe | <input type="radio"/> Tapeziernägel | <input type="radio"/> Klebeband |
| <input type="radio"/> Beton | <input type="radio"/> Temperafarben | <input type="radio"/> Filz |
| <input type="radio"/> Glitter | <input type="radio"/> Ölfarben | <input type="radio"/> Moosgummi |
| <input type="radio"/> Stuck | <input type="radio"/> Sicherheitsnadeln | <input type="radio"/> Spiegelplättchen |
| <input type="radio"/> Silberfolie | <input type="radio"/> Vorhangringe aus
Messing | <input type="radio"/> Vergoldungen |
| <input type="radio"/> Perlmutterknöpfe | <input type="radio"/> Alufolie | <input type="radio"/> Federn |
| <input type="radio"/> Papiermaché | <input type="radio"/> Pailletten | <input type="radio"/> Kupferdraht |
| <input type="radio"/> buntes Glas | | <input type="radio"/> Acrylfarbe |

👁️ **Aufgabe 6:** Wer bin ich? Ordnet die Beschreibungen den richtigen Bildern zu. Ihr könnt die große Abbildung von oben zu Hilfe nehmen.

Ich bin das Mitleid. Meine Geste drückt das Mitgefühl aus, das der Ritter in der goldenen Rüstung für die schwache Menschheit verspürt.

Ich bin der Ehrgeiz. Mit einem Siegeskranz in der Hand sporne ich den Ritter an, den Kampf um das Glück der Menschheit auf sich zu nehmen.

Ich bin der Gigant Typhon. Gegen mich kämpften selbst die Götter vergebens! Ich habe ein zotteliges Fell und gefährliche Klauen, mit denen ich selbst Schädel zertrümmern kann. Ich habe riesige blaue Flügel und mein Unterleib besteht aus einem Wulst von Schlangenkörpern.

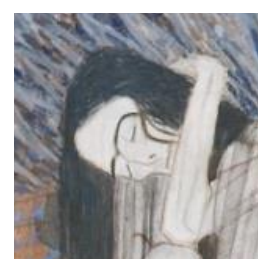
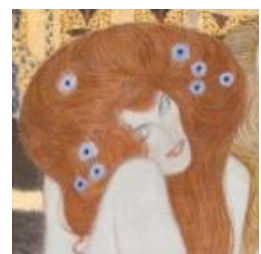
Wir sind die Gorgonen. Wir sind die Töchter des Typhon. Frech und provokant spielen wir mit unseren Schlangenhaaren. Unser Anblick lässt jeden zu Stein erstarren.

Wir sind Krankheit, Wahnsinn und Tod. Mit fahlen, maskenartigen Gesichtern, aufgerissenen Augen und dem ausgemergelten Körper stehen wir dem Glück im Weg.

Ich bin die Wollust. Verführerisch bringe ich die Menschen vom rechten Weg zum Glück ab.

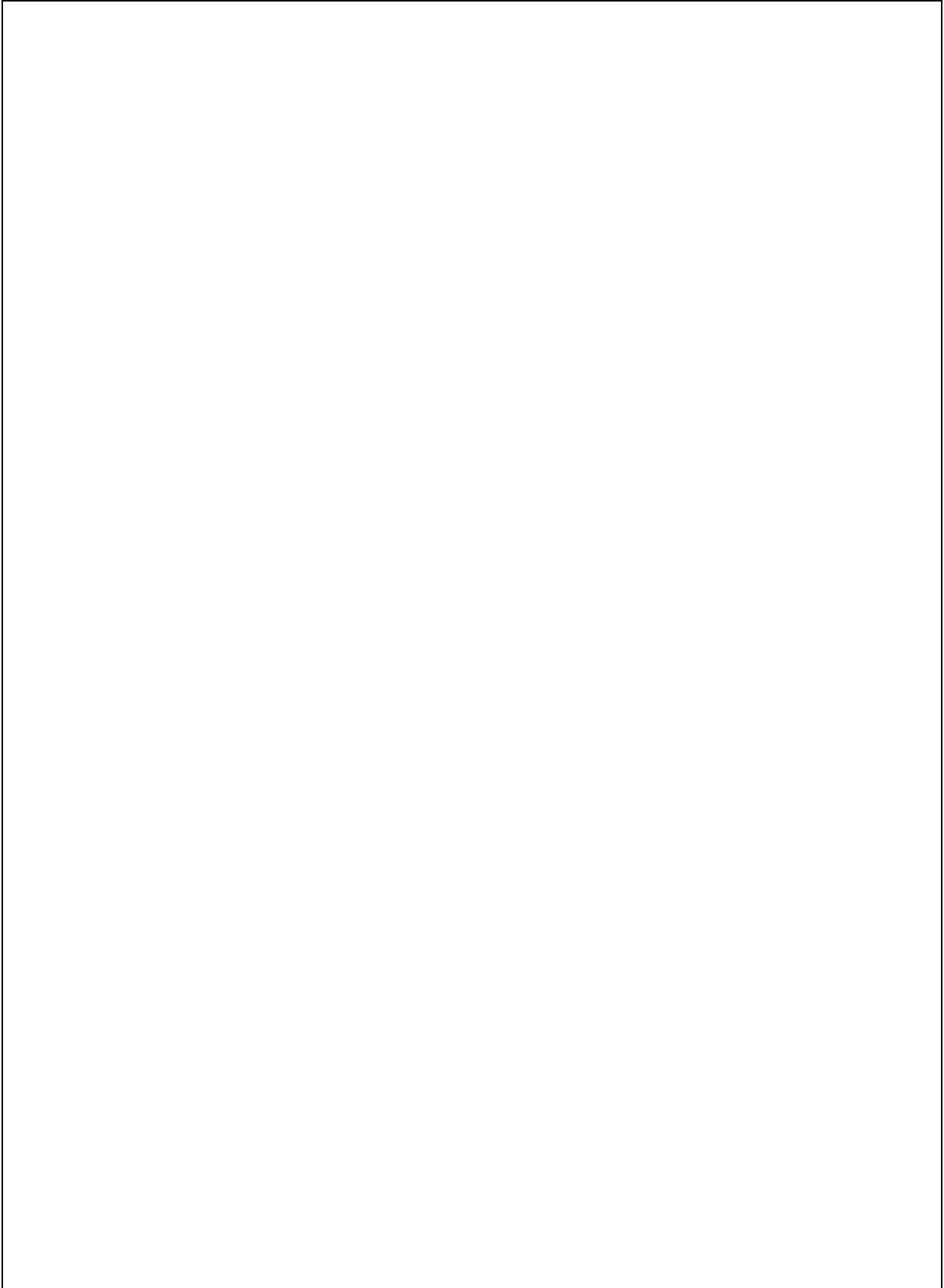
Ich bin die Unmäßigkeit. Ich bin gierig nach üppigem Essen und maßlosem Luxus. Ich trage den meisten Schmuck und das Gewand in den kräftigsten Farben.

Ich bin der Nagende Kummer. Ausgemergelt und hager kauere ich wie ein Häufchen Elend da. Ich bin in einen schwarzen Schleier der Trauer gehüllt.





Aufgabe 7: Entwirf ein Monster, das eine bestimmte Angst oder Gefahr symbolisieren soll, und gestalte es in Collagetechnik.



Museumsarchitektur

👁️ Seht euch das Video zu den Museumsbauten an. Es zeigt das Kunsthistorische Museum an der Ringstraße und das Leopold Museum im Museumsquartier:
https://youtu.be/Lf_M5CjyQW0

👁️ **Aufgabe 8:** Vergleicht die Museumsbauten aus dem Video mit der Secession. Wann glaubt ihr sind die drei Gebäude eröffnet worden? Markiert sie in der Zeitleiste.



Abb. 3: Secession



Abb. 4: Kunsthistorisches Museum



Abb. 5: Leopold Museum

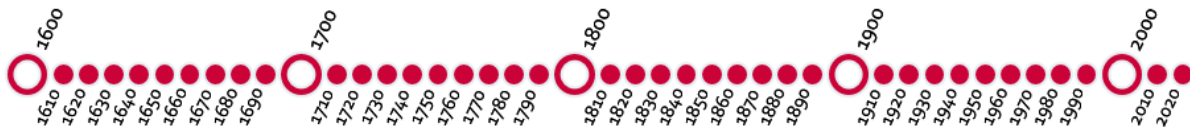


Abbildung 6: Zeitleiste

? **Aufgabe 9:** Recherchiert, wann die drei Museen tatsächlich eröffnet worden sind.

Die Secession _____

Das Kunsthistorische Museum _____

Das Leopold Museum _____

Überrascht euch das Ergebnis? Welche Elemente an der Secession wirken für ihre Zeit neu und modern? Welche Ähnlichkeiten hat sie zu moderner Architektur heute? Welche Elemente findet ihr altmodisch?

Ausstellungsgebäude und Museum

Genau genommen ist die Secession ein Ausstellungsgebäude und kein Museum. Letzteres hat nämlich bestimmte Aufgaben: zu sammeln, zu bewahren, zu forschen und zu vermitteln. Diese Aufgaben erfüllt zum Beispiel das Kunsthistorische Museum. Es wurde von Kaiser Franz Joseph I. zu der Zeit in Auftrag gegeben, als auch die Ringstraße gestaltet wurde. Das Museum war dazu bestimmt, die riesige Kunstsammlung der Habsburger zu präsentieren, und ist damit von Anfang an als Museum geplant und gebaut worden. Trotz seiner Größe können noch immer nicht alle Objekte gleichzeitig ausgestellt werden.


Die Kunst zu sammeln

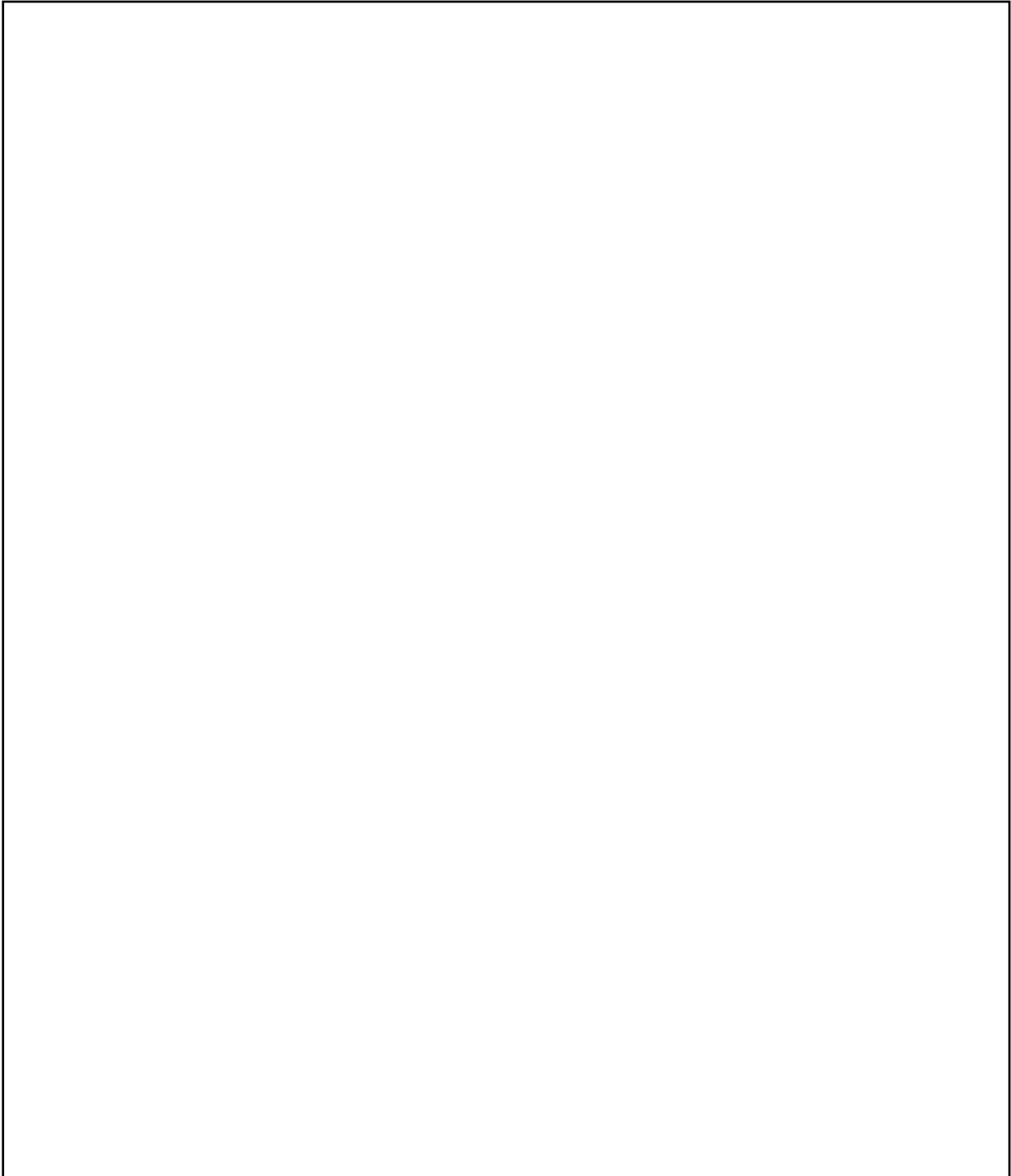
Adelige legten große private Sammlungen an, die nur ausgewählten Gästen gezeigt wurden. Kunst zu sammeln war eine Art „repräsentatives Hobby“, um zu zeigen wie reich, mächtig und gebildet man war. Joseph II., der berühmte Reformkaiser und wichtige Herrscher der Aufklärung, machte die Privatsammlung der Habsburger zum ersten Mal öffentlich zugänglich. Die Objekte wurden im Belvedere ausgestellt, das ursprünglich das Sommerschloss des Prinzen Eugen war. Für die damalige Zeit geradezu revolutionär und völlig neu war, dass nun auch das Volk die schönen Künste betrachten durfte, und nicht nur eine kleine elitäre Gruppe Zugang hatte. Dieses Vorgehen wurde auch nach Joseph II. benannt: die Josephinische Museumsreform.

Heute ist Museumsarchitektur oft besonders spektakulär und auffällig. Ein Museum soll von außen als ein solches erkennbar sein und die Besucher einladen hereinzukommen. Manche Museen sind so außergewöhnlich gestaltet, dass sie selbst zu einem Kunstwerk werden. Es ist oft eine schwierige Aufgabe, sowohl Funktion als auch Ästhetik zu kombinieren. Ein modernes Museumsgebäude soll nämlich vor allem eines: vielen Ausstellungstücken ein Zuhause geben, damit sie von allen gesehen werden können.

? Aufgabe 10: Was würdet ihr gerne in einem Museum ausgestellt sehen?

Recherchiert, ob es so ein Museum bereits gibt.

 **Aufgabe 11:** Entwerft ein Museum oder ein Ausstellungsgebäude nach euren Vorstellungen. Auf welche Anforderungen müsst ihr dabei Rücksicht nehmen?



Bildnachweis:

Cover: Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International license, Foto: Thomas Ledl

Seite 3: Secession, Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Austria, Foto: Thomas Ledl

Seite 4: Ornament 1: Detail Secession, Vivian Englisch, Ornament 2: Detail Engelapotheke, Brigitte Pontesegger, Ornament 3: Detail Karlsplatz Stadtbahnstation, Carola Korn, Ornament 4: Detail Ankeruhr, Brigitte Pontesegger, Ornament 5: Detail Kirche am Steinhof, Vivian Englisch, Ornament 6: Detail Hofpavillon Hietzing, Vivian Englisch, Ornament 7: Detail Karlsplatz Stadtbahnstation, Carola Korn, Ornament 8: Detail Stadtbahngeländer, Carola Korn, Ornament 9: Detail Stadtbahngeländer Hofpavillon Hietzing, Vivian Englisch, Ornament 10: Detail Geländer Toilette am Graben, Vivian Englisch

Seite 5: Ornament 11: Detail Hofpavillon Hietzing, Vivian Englisch, Ornament 12: Detail Mosaikschale Secession, Vivian Englisch, Ornament 13: Detail Fassade Secession, Vivian Englisch, Ornament 14: Detail Fassade Secession, Vivian Englisch, Ornament 15: Detail Schützenhaus, Christine Fischeneder-Meiseneder, Ornament 16: Detail Hausfassade Linke Wienzeile 38, Carola Korn, Ornament 17: Detail Majolikahaus, Carola Korn

Seite 7: Detail Beethovenfries Belvedere OpenContent Datenbank (CC BY-SA 4.0), „Die feindlichen Gewalten“, <https://sammlung.belvedere.at/objects/10504/beethovenfries-die-feindlichen-gewalten-tafel-2-stirnwa> (12.10.2020), © Belvedere

Seite 8: Details des Bildes auf Seite 7, Belvedere OpenContent Datenbank, <https://sammlung.belvedere.at/objects/10504/beethovenfries-die-feindlichen-gewalten-tafel-2-stirnwa> (12.10.2020), © Belvedere bzw. Details von Beethovenfries „Die Leiden der schwachen Menschheit“ und „Der wohlgerüstete Starke“ (Tafel 3, linke Langwand), Belvedere OpenContent Datenbank (CC BY-SA 4.0), <https://sammlung.belvedere.at/objects/10501/beethovenfries-die-leiden-der-schwachen-menschheit-und-d> (12.10.2020), © Belvedere

Seite 10: Secession, Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Austria, Foto: Thomas Ledl; Vivian Englisch; Vivian Englisch

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Abt. I/8 Kunst- und Kulturvermittlung für Schulen

Erarbeitet von den Mitarbeiter/inne/n der Wien-Aktion in Kooperation mit dem National Center of Competence für Kulturelle Bildung

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Tel.: +43 1 531 20-0

bmbwf.gv.at

Wien, 2020